

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884

9.3.1884 (No. 59)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 9. März.

№ 59.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Eindrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1884.

Amflicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 7. d. Mis. gnädigst geruht, den Oberamtmann Eugen Becker in Schopshelm zum Domänenrath bei der Domänenverwaltung zu ernennen.

Nicht-Amflicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 8. März.

Die „Nationalliberale Korresp.“ stellt auf's entschiedenste in Abrede, daß irgend Jemand daran denke, wegen der neuen freisinnigen Parteibildung den Bestand der nationalliberalen Partei in Frage zu stellen oder ihren politischen Charakter ändern zu wollen. Die Angabe, daß nationalliberale Abgeordnete sich der neuen Partei anschließen werden, sei in keinem einzigen Falle zutreffend.

Die Thronrede, mit welcher der deutsche Reichstag eröffnet worden, hat namentlich in österreichischen Blättern eine äußerst sympathische Beurtheilung gefunden. So macht das Wiener „Fremdenblatt“ u. a. folgende Bemerkung: „Noch niemals hat sich vom Throne herab eine warnende Stimme, die auffordert, durch durchgreifende Reformen den revolutionären Bestrebungen den Boden zu entziehen, eindringlicher vernehmen lassen. Die Lösung aus Parteizwecken oder Kosteninteresse zu verhindern oder hinauszuschleppen wäre ein Verbrechen, das an der ganzen bürgerlichen Gesellschaft fürchtbar sich rächen würde. Die Worte des Kaisers über die äußeren Beziehungen werden überall den freudigsten Widerhall finden. Durch diese mannhaft rücksichtslose Erklärung werden die jaghaften Befürchtungen und die schadenfrohen ausgebeuteten Unterstellungen wie Laub vom Winde weggeweht werden.“

Einer Mittheilung der „N. Z. Ztg.“ zufolge hat das Deutsche Reich seine Btheiligung an einer vom schweizerischen Bundesrathe nach Bern eingeladenen Konferenz wegen des internationalen Schutzes literarischer und Kunstzeugnisse zugesagt.

Von den Urtheilen der Presse über die Bildung der deutsch-freisinnigen Partei ist das des Korrespondenzblattes der Nationalliberalen, der „Nat.-Lib. Korr.“, das wichtigste; es lautet in der Hauptsache also: „Die Bedeutung der Vereinigung der Seceffionisten und Fortschrittspartei zu einer einzigen Partei liegt zunächst und vorzugsweise darin, daß das Ereigniß größere Klarheit und Festigkeit in unsere zerfahrenen Parteiverhältnisse bringt. Der Unwahrheit, an der unser Parteiwesen schon lange krankte, als ob noch irgend ein sachlicher Unterschied zwischen der Fortschrittspartei und der Seceffionistenpartei vorhanden wäre, ist jetzt ein Ende gemacht, und das ist im Interesse der Klarheit und Wahrheit ein großer Gewinn. Dem in der neuen Partei die Führung zufallen wird, darüber kann für den, der die Verhältnisse und Persönlichkeiten auch nur einigermaßen kennt, gar kein Zweifel sein: die stärkere Fortschrittspartei hat einfach die schwächere Seceffion aufgelöst, und wenn man sich darüber in den ersten Zeiten der Begeisterung über die Einigkeit noch täuschen kann, so wird der Verlauf lehren, wer fortan herrscht im „wahren Liberalismus“. Spät, aber endlich doch hat sich die Wandlung vollzogen, die bei der Sprengung der alten nationalliberalen Partei den Austretenden als die unvermeidliche Konsequenz ihres Schrittes vorausgesagt wurde: das immer weitere Hinabgleiten auf der schiefen Ebene und schließliche vollständige Aufgehen in der systematischen Opposition, in der Fortschrittspartei. Was das Verhältnis der Nationalliberalen zu der neuen Partei betrifft, so sind dieselben unseres Wissens ohne jede Kenntnis der vorbereitenden Schritte von der vollzogenen Thatsache vollständig überrascht worden. Von einem Beitritt kann natürlich nicht die Rede sein. Wie sich das Verhältnis zwischen den beiden jetzt noch verbleibenden liberalen Parteien gestalten wird, das wird ganz von dem praktischen Auftreten der neuen „Deutschen freisinnigen“ Partei und davon abhängen, ob sie ihrerseits Verständigung mit dem gemäßigten Liberalismus oder Bekämpfung desselben als ihre Aufgabe betrachtet.“

Der „Schw. M.“ äußert u. a. Folgendes: „Die neue Partei Neu ist im Grunde nur der Name — beiläufig gesagt, ein gelinder Raub an der „nationalliberalen“ Partei, die man nur in's Deutsche überfetzt hat; die Sache, die „Umgarung vom Linken“, ist alt. „In den Armen liegen sich beide!“ An Freundenthränen wird es heute nicht fehlen, vielleicht kommen andere Empfindungen hintennach. Denn etwas anderes ist es doch, mit E. Richter zu kompromittieren, als unter seinem Kommando zu marschieren. Freilich es gilt ja den bald herantretenden Wahlen; da muß jede Zurückhaltung schwinden, es müssen ja die Mittelparteien vollends zerrieben werden, die seltener Weise gleichzeitig eingeladen werden, dem

Bündniß beizutreten; da bietet die vorzügliche Organisation der Richter'schen Truppen so viele Aussichten, daß man nichts Besseres thun kann, als in das Corps eintreten. Was dieses Corps nicht ausrichtet, wird ja schon die brüderliche Hilfe von ultramontaner Seite zu Stande bringen, und auch socialdemokratischer Zuzug wird, wie üblich, nicht verschmäht werden. — Das Programm, das man ausgearbeitet hat, ist, wie alle Programme, eine Sammlung von Allgemeinheiten, aber ganz in der Mitte, vorsichtig eingewickelt, findet sich doch etwas Besonderes, das, was der Partei ihren eigentlichen Charakter geben wird: die Feindschaft gegen die Wirtschaft- und Socialpolitik des Reichskanzlers. Richter vorne, Richter hinten, in der Mitte Bamberger, so ist die Schlachtordnung; hoch zu Roß wird — leider, daß dem Andenken des verdienten Mannes so mitgespielt wird — der todt Lasker mitgeführt. Ganz am Schluß der Reihe marschirt wohl auch das Häuflein der Volkspartei, von der man jetzt besser einsehen wird, warum sie in letzter Zeit so gar reichsfreundlich sich bekundet hat.“

Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. März.

Im Anschluß an den bereits wiedergegebenen telegraphischen Bericht sei über den Schluß der Reichstags-Sitzung noch Folgendes mitgeteilt:

v. Malgahn-Gülk (konservativ) konstatirt, daß die Geschäftsordnung maßgebend ist. Für eine Erklärung, wie die Richter'sche und für die Erklärung über den Beschluß eines auswärtigen Parlaments, welcher dem Reichstage nicht offiziell zugegangen, biete die Geschäftsordnung keinen Raum; deshalb erhebe die Rechte des Hauses Widerpruch. Eine Klage in der Geschäftsordnung bestehe nicht, wohl aber in den Sitten des Hauses, da die Linke die Worte Hammerstein's niederschreiben gesucht habe.

Richter erwidert, die Linke unterbrach Hammerstein nicht wegen des Inhalts seiner Erklärung, sondern weil er dieselbe, der Geschäftsordnung zuwider, abgelesen habe; derselbe fügt hinzu, er werde in ähnlichem Falle ebenso handeln. Auf Ihren Protest kommt es dabei so wenig an, wie auf die unbefugte Einmischung des Reichskanzlers. (Große Unruhe.)

Minister v. Bötticher erklärt: Richter sprach von einer unbefugten Einmischung des Reichskanzlers; von einer Einmischung in die hier zur Sprache gebrachte Angelegenheit ist mir absolut nichts bekannt. Wenn der Reichskanzler angegangen wurde, die Resolution des amerikanischen Repräsentantenhauses diesem Hause mitzutheilen, und wenn er darauf gethan, was er nach Lage der Sache zu thun für Recht hielt, so unterliegt dieses Verfahren weder der Kritik dieses Hauses, noch der Kritik irgend eines der Abgeordneten; ich vermahne mich dagegen, daß dieses Verfahren des Reichskanzlers kritisiert wird.

Dr. Braun-Wiesbaden: Es ist nicht wunderbar, wenn die Wogen jetzt hier hoch gehen. Die Geschäftsordnung dieses Hauses ist aus der des Abgeordnetenhauses entnommen. In demselben hat aber am 2. April 1865, als Richard Cobden gestorben war, Julius Faucher jenen Todten gefeiert. Provoquiren Sie mich also nicht, daß ich Vergleiche anstelle.

Präsident v. Ledebow: Ich bitte den Abgeordneten, nicht von neuem zu provoquiren.

Dr. Braun-Wiesbaden: Ich werde die Anwendung sofort machen. Das Haus drückte damals seine Sympathien aus und keine Partei fand darin etwas Unstatthafes oder Geschäftsordnungswidriges.

Frhr. v. Malgahn-Gülk: Ich muß dabei stehen bleiben, daß wir uns nicht auf Vorgänge im preussischen Abgeordnetenhause berufen dürfen, sondern nach unserer Geschäftsordnung verfahren müssen. Wenn Herr Richter Schritte thun will, derartige Erklärungen gegen die Geschäftsordnung hier abzugeben, so verpöndle ich ihm ebenfalls, daß wir immer widersprechen werden. (Beifall rechts.)

Richter (Hagen): Dem Herrn Staatsminister v. Bötticher gegenüber erkläre ich, daß wir hier das Recht haben, jede amtliche Handlung des Reichskanzlers einer Kritik zu unterwerfen. (Beifall links.)

Dr. Müller (auf die von der Tribüne wehende Fahne, ein Geschenk der Damen von New-Orleans, weisend): Wenden Sie nach oben auf die Fahne, die das deutsche Parlament — (Große Unruhe, Glode des Präsidenten. Präsident v. Ledebow ermahnt den Redner, bei der Geschäftsordnung zu bleiben.)

Da der Gegenstand damit verlassen wird und die Tagesordnung erledigt ist, legt der Präsident die nächste Sitzung auf Mittwochs 11 Uhr an. Tagesordnung: Uebersichten und Rechnungen; Konvention mit Luxemburg; Gesetz über den Feingehalt von Gold- und Silberwaaren.

Der „Köln. Ztg.“ entnehmen wir noch folgende Bemerkungen und weitere Ausführungen zu dem Sitzungsbericht: Die Präsidienwahl im Reichstag vollzog sich heute durch Affirmation, also in kürzerer Frist als sonst; dagegen führte der erste Akt, den das Haus vornahm, das übliche Gedächtniß der verstorbenen Mitglieder, zu einer der unlieblichsten Szenen, welche je in diesem Hause vorgekommen sind. In taktvoller Weise hob der Präsident in der Reihe der Verstorbenen einen Parteiführer hervor, den man, so lange der Reichstag bestche, stets auf seinem Platze gefunden habe. Der Abg. Richter dankte in seinem Namen und im Namen seiner Freunde für die ehrende Theilnahme, welche der verstorbenen Lasker gefunden, und besonders für die Trauerkundgebung des amerikanischen Repräsentantenhauses zu Washington. Der letzte Theil der Rede rief einen stürmischen Widerspruch der äußersten Rechten hervor. Der

Abg. v. Hammerstein verlas eine Erklärung der letztgenannten Partei, welche wiederum einen solchen Sturm auf der Linken hervorbrachte, daß der genaue Wortlaut fast verloren ging. Der Präsident v. Ledebow schnitt fast allen Rednern das Wort ab, indem er sie auf den Rahmen der Geschäftsordnung verwies. Das Zentrum verhielt sich schweigend (wie auch die Nationalliberalen) und nach dem Schluß der Sitzung bemerkte der Abg. Dr. Windthorst mehreren Freunden, er hätte sagen mögen: „Mit Geschäftsordnungs-Debatten ehrt man keinen Todten.“ Das Vorgehen Richter's war zwischen ihm und den übrigen Führern der neuen „Deutschen freisinnigen Partei“ verabredet und davon den übrigen Fraktionen vorher Kunde gegeben worden. Die Wahl des bisherigen fortschrittlichen Abg. Hoffmann zum zweiten Vicepräsidenten des Reichstags konnte um so eher durch Affirmation erfolgen, als sich das Zentrum damit einverstanden erklärte und der bisherige zweite Vicepräsident Adermann nicht umhin konnte, auf eine Wiederwahl zu verzichten. Die „Deutsche freisinnige Partei“ hat eine Reihe von Anträgen eingebracht. Zunächst haben die Abgeordneten Phillips und Lenzmann den vorjährigen Entwurf über die Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungs- und Strafhaft wieder eingereicht. Ferner beantragen die Abgg. Büchtemann und Ebertz: „Der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen, noch im Laufe dieser Session eine Vorlage an den Reichstag zu erwirken, welche allen im Reichsdienst beschäftigten Civilpersonen bezw. deren Hinterbliebenen ohne Rücksicht auf das Dienstalter eine ausreichende Pension zusichert für den Fall, daß diese Personen durch Unfälle oder Beschädigungen im Dienst des Reiches in ihrer Erwerbsfähigkeit beeinträchtigt werden oder das Leben verlieren.“ Ein weiterer Antrag der Abgg. Dr. Baumbach, Meibauer und Mündel will in der neuesten Gewerbeordnungs-Novelle vom 1. Juli 1883 die Beschränkungen für die Handlungsreisenden aufgehoben wissen, und zwar mit folgender Motivierung: „Die seit dem 1. Januar begonnene Ausführung der Gewerbeordnungs-Novelle vom 1. Juli 1883 hat alle bei der vorjährigen Verathung erhobenen Bedenken gegen die Unterstellung der Handlungsreisenden unter den Hausirparagrafen und gegen die Beschränkungen des Kolportage-Buchhandels durchaus gerechtfertigt.“ Ferner beantragen die Abgg. Dr. Frhr. Schenk v. Stauffenberg und Hoffmann: „Der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen, in Veranlassung der betreffenden in der letzten Session eingegangenen Petitionen Erhebungen darüber anzuordnen, ob und bezw. unter welchen Voraussetzungen es sich empfiehlt, auch solchen ehemaligen Militärpersonen einen Pensionsanspruch zu gewähren, bei denen im Kriege erlittene innere Dienstbeschädigungen erst nach dem Präklusivtermin für Pensionsansprüche hervorgetreten sind.“ Und endlich beantragen die Abgg. Dr. Barth und Dirichlet: „Der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen, beim Bundesrathe zu beantragen, die in den §§ 30 und 31 des Gesetzes betreffend die Besteuerung des Tabaks vom 16. Juli 1879 festgesetzten Ausfuhrvergütungs-Sätze nunmehr in vollem Umfang zur Einführung zu bringen.“

Deutschland.

* Berlin, 7. März. So viel bis jetzt über die diesjährigen Reiseispositionen des Kaisers verlautet, wird Seine Majestät wahrscheinlich auch in diesem Frühjahr, und zwar bald nach dem Allerhöchsten Geburtsfeste nach Wiesbaden kommen. Ebenso sind für diesen Sommer Badefuren in Ems und Gastein vorgesehen. — Die „Kreuz-Ztg.“ schreibt: „Der Geh. Regierungsrath Dr. Rottenburg ist von Friedrichsruhe hierher zurückgekehrt. Außerdem verlautet, daß die Ankunft des Fürsten Bismarck für morgen, Samstag, amtlich angekündigt ist. Sollte sich wiederum ein Hinderniß einstellen, so gilt es doch in amtlichen Kreisen als sicher, daß der Reichskanzler spätestens Sonntag hier eintrifft.“ — Eine vom Verein reichstreuer Wähler zur Bekämpfung der Fortschrittspartei und der Socialdemokratie auf gestern Abend einberufene Versammlung wurde auf Grund des Socialistengesetzes aufgelöst, nachdem Hofprediger Stöder sowohl, als auch der Stadtverordnete Bienenbach gesprochen hatten und ein Socialdemokrat das Wort erhielt.

Dresden, 7. März. Die Zweite Kammer bewilligte heute die Mittel zur Errichtung eines Gesundheitsmuseums in Dresden. — Die Regierung hat bereits heute den Ständen den Gesetzentwurf zugehen lassen, welcher die Befugniß zur Ausschließung sämiger Abgabepflichtiger von öffentlichen Vergnügungsorten ausspricht. — Die Finanzdeputation der Zweiten Kammer hat sich für den Ankauf des Conrad'schen Hauses in Berlin zum Gebrauch des sächsischen Bundesraths-Bevollmächtigten und der sächsischen Gesandtschaft ausgesprochen.

Darmstadt, 6. März. Der Großherzog empfing heute in Gegenwart der Prinzessinnen Viktoria und Elisabeth die aus den Herren Kugler, Muhl, Heintzling und

Wolfslehl bestehende Deputation der Zweiten Kammer, welche ihm die vom Hause beschlossene Glückwunsch-Adresse überreichte, und gab auf die Ansprache des Präsidenten Angler seiner Freude und seinem Danke für die hiedurch bewährte Gesinnung der Zweiten Kammer Ausdruck. Die Herrschaften unterhielten sich längere Zeit mit den einzelnen Mitgliedern der Deputation, wobei der Großherzog sich insbesondere auch über die neuerlich angeregte Erweiterung der Geschäfts- und Aufenthaltsräume der Zweiten Kammer eingehend Auskunft erteilen ließ. — Die Zweite Kammer genehmigte heute weiter die Nebenbahnen: Stockheim-Geborn, Hungen-Laubach, Nibda-Schotten, Eberstadt-Pfungstadt, Reinheim-Reichelsheim, Dithoten-Westhofen, Sprendlingen-Wöllstein und lehnte die Anträge für Ransbüttel-Niedermöllstadt vorläufig ab. Ein Antrag Rade, für jede der drei Provinzen je 1,500,000 M. weiter vorzusehen, wurde verworfen.

München, 7. März. Die Kammer erledigte den Bergwerks-, Hütten- und Salineneetat nach dem Ausschufsantrage. Die Anregung Wolffs wegen Vereinigung des Oberbergamts mit der Generaladministration erklärt der Finanzminister für vollständig berechtigt und fügte hinzu, seine gleichfalls dahin zielenden Absichten seien an dem Widerstande des früheren Ministers des Innern gescheitert; er werde sich nunmehr mit Feiligkeit benehmen.

Strasburg, 7. März. Es ist zwar eine etwas kühne Zumuthung an die Zeitungsleser in den einzelnen deutschen Landen, sich um die parlamentarischen Verhandlungen in den anderen Bundesstaaten zu kümmern; hat doch ein jeder seine eigenen Volksvertreter und überdem noch den Reichstag, gerade genug an parlamentarischer Unterhaltung! Dennoch muß ich Sie einen Augenblick mit den drei letzten Sitzungen unseres Landesauschusses unterhalten; noch dazu nicht mit der Beschlusfassung über irgend einen großen Gesetzentwurf, sondern mit der dritten Berathung unseres Etats. Es waren drei „interessante“ Sitzungen und die Besucher der stets zahlreich besetzten Zuschauertribünen werden das provisorische Landesauschuss-Gebäude gewiß allemal befriedigt verlassen haben, soweit nicht durch einen der gefassten Beschlüsse ihre eigenen Interessen irgendwie berührt waren; das war namentlich am letzten Tage der Berathungen der Fall, wo, ohne daß Jemand ernsthaft an diese Möglichkeit gedacht hatte, die bisher gedährte Theatersubvention, die schon in der zweiten Lesung von 128,000 auf 100,000 M. herabgesetzt worden war, völlig gestrichen wurde. Es waren doch etwas lange Gesichter, mit denen die zahlreich auf der Tribüne anwesenden Mitglieder des Stadttheaters abgezogen, nachdem dieses Votum stattgefunden hatte. Nicht am wenigsten überrascht war übrigens die hohe Versammlung selbst; denn, wie gesagt, es hatte im Ernst niemand an die Möglichkeit eines solchen Beschlusses gedacht, und das Resultat mag denn auch zum Theil darauf beruhen, daß eigentlich nicht alle unter den Abstimmdenden sich über die Folge ihres „Aufstehens“ oder „Sitzbleibens“ klar waren. Bei der Ungeübtheit unserer Parlamentarier wie bei den schwierigen Sprachverhältnissen ist dergleichen ja allerdings möglich und zu entschuldigen. Wie dem nun aber auch sein mag, die Theatersubvention ist gefallen und die Existenz der Theater, namentlich in Strasburg, Metz und Mülhausen ernsthaft in Frage gestellt. Speziell in Strasburg wird es kaum möglich sein, ein der Stellung der Stadt würdiges Kunstinstitut zu unterhalten. Es ist das um so mehr zu bedauern, als sich die einheimische Bevölkerung gerade in den letzten Jahren etwas an das deutsche Theater gewöhnt hatte; deshalb ist dieser Beschluß auch nicht ohne politische Bedeutung. Die übrigen Positionen, an denen in der zweiten Lesung gegen den Widerspruch der Regierung Abstriche vorgenommen waren, sind in ihrer alten Höhe wieder hergestellt. Es ist dies der Posten „für die Verbreitung amtlicher Nachrichten“, der von 39,000 auf 20,000 M. herabgesetzt war, und die Position für die Kreisärzte, welche ganz gestrichen war. Unser hiesiges kirchliches Blatt die „Union“ begleitete diesen „Rückzug“ des Landesauschusses mit herbem Tadel, um so lauter ist heute ihr Jubel über die Streichung der Theatersubvention, für welche sie das Verdienst dem Pfarrer Winterer zuspricht, der ja denn allerdings mehrere sehr kräftige Reden gegen das Theater im Allgemeinen sowie über das Theater in Mülhausen — der Stätte seiner Wirkksamkeit — im Besonderen gehalten hat. Doch nicht Herrn Winterer, sondern dem launenhaften Herrscher Zufall ist wohl die Schuld an diesem ganzen, wenig erfreulichen Ereigniß zuzuschreiben.

Desterreich-Ungarn.

Wien, 7. März. Die Regierung brachte heute im Unterhause den angekündigten Gesetzentwurf betreffs der Erbtheilungsvorschriften für mittlere landwirtschaftliche Güter ein. Das Haus erledigte die Vorlage betreffs der Petroleumgewinnung in Galizien und der Bukowina und nahm debattelos den Gesetzentwurf über Erhöhung des Bankredits für die Arberg-Bahn an. Morgen findet die Budgetdebatte statt.

Schweiz.

Bern, 6. März. Die 30,000 Stimmen, welche nöthig waren, um die von der konservativ-kerikalen Allianz beschlossene Volksabstimmung über die bekannten vier Gesetze zur Ausführung zu bringen, sind gesammelt. Am Volk ist es nun, zu zeigen, ob es wirklich, wie die Reaktionsäre anzunehmen scheinen, im Referendum nichts sehen will als eine Obstruktionsmaschine. — Der Prozeß der Verwaltung der Gotthard-Bahn mit der Unternehmung Janre, wobei es sich um vier Millionen handelt, hat endlich Aussicht auf Erledigung, indem Experten beider Parteien im Laufe dieses Monats miteinander die Verhältnisse zum letzten Male in Augenschein nehmen und ihren

Schlusssapport darnach abgeben sollen. Man begreift die Ungebuld der Gotthardbahn, diese gewaltige „Bremse“ ihrer Entwicklung abzustößen, denn bis die Sache entschieden ist, kann sie keine auch nur annähernd richtige Bilanz aufstellen.

Italien.

Rom, 7. März. Der Dekan des heiligen Kollegiums, Kardinal di Pietro, ist gestorben. — „Osservatore Romano“ meldet, die Kongregation der Propaganda habe ein Zirkular an den Episkopat vorbereitet, welches die Verlegung des Sitzes ihrer Administration außerhalb Italiens, insbesondere für Schenkungen und Legate zum Gegenstande hat, die seitens der Gläubigen als Beitrag zu den Ausgaben dieser Institution gemacht werden.

Frankreich.

Paris, 7. März. Die offiziellen Blätter veröffentlichen ein Rundschreiben des Direktors der allgemeinen Sicherheit an die Präfekten, worin diese aufgefordert werden, auf Grund eines angefügten Fragebogens genaue Mittheilungen über die Reorganisation, sowie die Komités und die Presse der royalistischen Partei in den einzelnen Departements umgehend einzufenden. — Die „France“, deren Direktor mit dem Schwiegerohne Grevy's intime Beziehungen unterhält, bringt eine Note, welche erklärt, daß der Artikel des gewöhnlich als Organ des Elysée angesehenen Journals „La Paix“, worin die Deputirten aufgefordert werden, das Ministerium in dem auf wirtschaftlichem Gebiete von Deutschland gegen Frankreich unternommenen Kampfe energisch zu unterstützen, weder aus dem Elysée stamme, noch von demselben inspirirt sei. Das genannte Blatt wäre überhaupt bereits längst in's ministerielle Lager übergegangen. Jener, übrigens ziemlich sinnlose Artikel habe daher nicht die ihm mehrfach zugeschriebene Bedeutung eines Manifestes des Elysée an das Parlament. — Die Nachricht vom Tode des Botschafters Tissot ist verfrüht.

Bei der heutigen Verhandlung des Senats über den Handelsvertrag zwischen Frankreich und Oesterreich-Ungarn erklärte Graf Saint-Vallier, er sei überhaupt Gegner von Handelsverträgen, die zum Theil Ursache der wirtschaftlichen Krisis seien; man müsse sich daher des Abschlusses neuer Verträge dieser Art enthalten. Als Gründe führte Redner an: Die Handarbeit sei in Frankreich theurer als im übrigen Europa; sodann die Rückkehr der meisten Staaten zum Schutzollsystem, besonders Deutschlands, das durch diesen Systemwechsel große Vortheile aus Artikel 11 des französischen Vertrages ziehe. Redner will sich aber trotz alledem in die Uebereinkunft mit Oesterreich-Ungarn fügen, die alle sechs Monate gekündigt werden könne. Da betreffs Artikel 4 über die Einfuhr von Hämmeln, die für die französische Viehzucht gefährlich sei, die Erklärungen der ungarischen Minister vor dem Parlament in Pest von der Erklärung der französischen Minister vor dem Ausschuss verschieden seien, behalte Redner sich vor, die Rednerbühne zu besteigen, wofen die ministeriellen Erklärungen nicht genügend erschienen würden, wenn Buffet die Zurückweisung des Art. 4 an den Ausschuss beantragen werde. Fresneau (Rechte) bemerkt: „Nach den seit mehreren Jahren gemachten Fehlern auf Fehler muß man sich in Entlassung fassen!“ Redner schildert die wirtschaftliche Lage anderer Länder und bedauert, daß Frankreich nicht ebenso klug sei und sich nicht gleichfalls genugsam schütze. Redner weist desgleichen auf den Nothstand des Ackerbaues hin, hofft aber, die Ackerbauer und Gewerbetreibenden würden in die Kammer sachverständige Männer schicken, die ihre Angelegenheiten zu wahren wüßten, und nicht mehr Politiker. — Der Berichterstatter Tissot erwidert: „Der Berichterstatter bemerkt: „Nach den seit mehreren Jahren gemachten Fehlern auf Fehler muß man sich in Entlassung fassen!“ Redner schildert die wirtschaftliche Lage anderer Länder und bedauert, daß Frankreich nicht ebenso klug sei und sich nicht gleichfalls genugsam schütze. Redner weist desgleichen auf den Nothstand des Ackerbaues hin, hofft aber, die Ackerbauer und Gewerbetreibenden würden in die Kammer sachverständige Männer schicken, die ihre Angelegenheiten zu wahren wüßten, und nicht mehr Politiker. — Der Berichterstatter Tissot erwidert: „Der Berichterstatter bemerkt: „Nach den seit mehreren Jahren gemachten Fehlern auf Fehler muß man sich in Entlassung fassen!“ Redner schildert die wirtschaftliche Lage anderer Länder und bedauert, daß Frankreich nicht ebenso klug sei und sich nicht gleichfalls genugsam schütze. Redner weist desgleichen auf den Nothstand des Ackerbaues hin, hofft aber, die Ackerbauer und Gewerbetreibenden würden in die Kammer sachverständige Männer schicken, die ihre Angelegenheiten zu wahren wüßten, und nicht mehr Politiker.“

Spanien.

Madrid, 6. März. Nachdem es zur Kenntniß der Regierung gekommen, daß zwei Geistliche in ihren Predigten den Zuhörern den Besuch von Empfängen bei nicht-

katholischen Diplomaten und andern Ausländern als etwas Tadelnswerthes bezeichnet hatten, ist von dem Ministerpräsidenten der geistlichen Behörde davon Anzeige gemacht worden; dieselbe hat den beiden Geistlichen die Erlaubniß zum Predigen entzogen. — Der Bischof von Urgel hat anlässlich der Jahresfeier der Thronbesteigung des Papstes Leo XIII. die Gefangenen von Andorra auf den Rath der Regierung begnadigt.

Großbritannien.

London, 7. März. Die „Times“ meldet aus Haidzong von heute: General Régier ist gegen Bacninh, dessen Garnison eine große Zahl regulärer chinesischer Truppen enthalte, im Vormarsch begriffen. — Die „Gazette“ meldet, Parkers, der britische Gesandte in China, sei auch zum Gesandten in Corea ernannt worden.

Rußland.

St. Petersburg, 7. März. In den Polizeibureaux hängen Plakate mit den Photographien des Ermordung Subjekts beschuldigten sibirischen früheren Stabskapitän Degajeff aus. Es werden Demjenigen 5000 Rubel ausgesetzt, dessen Mittheilung die Ergreifung Degajeff's herbeiführen, und 10,000 Rubel Demjenigen, welcher an der Ergreifung des Flüchtlings selbst mitgewirkt hat. — Angesichts der neuesten Anarchistenbewegungen, sagt die „Moskauer Zeitung“, wäre es jetzt ein günstiger Moment, die Regierungen zu einer gemeinsamen Aktion gegen die allgemeine verbreitete Pestbeule aufzufordern, umjomehr als in England selbst, welches bisher Revolutionären aller Länder eine Freistätte bot, die politischen Verbrechen und Dynamit-Attentate an der Tagesordnung wären und England deshalb nunmehr selbst an die Beihilfe anderer Staaten appellirt.

Ägypten.

Suakin, 7. März. Osman Digma lehnte jede Uebereinkunft entschieden ab; die englischen Truppen werden daher voraussichtlich mit Beginn der nächsten Woche den Vormarsch gegen ihn antreten. In Folge der von dem Admiral Hewett erlassenen Aufforderung sind die Abgesandten einiger freundlich gestimmten Stämme hier eingetroffen.

Nordamerika.

Washington, 6. März. Das Finanzkomité des Repräsentantenhauses hat sich zu Gunsten der von Morrison vorgeschlagenen Tarifvorlage in der gegenwärtigen Form, wonach Salz, Kohlen und Stabholz von dem Eingangszoll befreit sein sollen, ausgesprochen. — Die statistische Liste des Schatzamts weist nach, daß sich zu Ende des Jahres 1883 an Münzen und Barren in den Vereinigten Staaten 37,903,099 Dollars mehr befanden als zu Ende 1882.

New-York, Ende Febr. Dem Senat der Vereinigten Staaten wurden in letzter Woche zahlreiche Eingaben von verschiedenen Temperenz-Gesellschaften unterbreitet. Die Eingaben ersuchen um die Einsetzung einer Kommission zur Untersuchung des Spirituosenhandels und dessen Wirkung und um Amendirung der Verfassung in dem Sinne, daß der Handel, Verkauf, Fabrication von Spirituosen, Wein und Bier in den Ver. Staaten verboten sein soll. Unsere Sektirer treiben es arg. Der Staat Kansas z. B. hat ein Gesetz erlassen, daß keine geistigen Getränke, weder Liqueure, Wein, Bier noch selbst gegohrener Apfelwein fabrizirt oder verkauft werden darf, und die „Nebraska Staatszeitung“, aus dem Nachbarstaat Nebraska, wo das unsinnige Gesetz nicht besteht, berichtet darüber Folgendes: Das hübsche Städtchen Wichita an der Santa-Fe-Bahn, im Staate Kansas, hat uns dieser Tage eine ganze Schar seiner Bürger zugesandt, welche hier den grausamen Bestimmungen des Prohibitionsgesetzes aus dem Wege gehen wollen. Es sind lauter Grund- und Hausbesitzer, welche Weib und Kind auf mehrere Wochen verlassen haben, um einer ihnen drohenden längeren Gefängnißhaft zu entgehen. Es sind Wirtschaftsbesitzer und das graufame Verbrechen, dessen sie bezichtigt werden, besteht darin, daß sie Spirituosen an die durstige Menschheit verabreichten. So lange das Kreisgericht in Sitzung ist, werden sie gezwungen sein, sich außerhalb der Gerichtsbarkeit desselben aufzuhalten, denn zum Glück erlaubt ihnen ein technisches Rechtsmittel, später nach ihrer Heimath zurückzukehren, ohne daß die Fanatiker ihnen in den Weg treten können. Im Nachbarstaat Nebraska werden jetzt Stöße fabrizirt, die $\frac{1}{2}$ Liter Getränke enthalten können, und dieselben finden im Staat Kansas großen Absatz. Man geht damit über die Grenze nach Nebraska, labt sich dort und läßt sich beim Zurückgehen noch den Stock füllen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 8. März.

Heute Vormittag hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog verschiedene Vorträge, ertheilte dem Oberbibliothekar Professor Dr. Steup von Freiburg sowie dem Gutsverwalter Frey von Heidelberg Audienz und nahm die Meldung der Secondelieutenants der Reserve des 1. Babilischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 Weber, Spies, Gerbel, Ludeke, Schenk, Kallmorgen, Trier und Ulrici entgegen.

Nachmittags fand Fortsetzung von Vorträgen statt, dann arbeiteten Seine Königliche Hoheit mit Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg und empfingen später den Oberstlieutenant von Trestow.

* (Die Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe ist auf 27. März einberufen.)

* (Bestattete Lotterie.) Dem Vereine für Erbauung einer katholischen Kirche im Gartenfeld zu Mainz ist der Vertrieb von Loosen der zu Gunsten dieses Baues vom Vereine veranstalteten Verlosung von Werthgegenständen für die dritte und vierte Ziehung bis zum 23. Juli d. J. als dem für die letzte (4.) Ziehung festgesetzten Termine im Großherzogthum gestattet.

Ein Rückblick auf die Geschäfte der Vereinsbank Karlsruhe hat im Namen des Aufsichtsrates der Vorstände W. F. Lindt zur Feier des 25jährigen Bestehens der Bank veröffentlicht. Der Bericht zeigt, wie das zunächst "Vorschussverein" genannte Institut sich von kleinen Anfängen zu großer Bedeutung emporgeschwungen, wie es verschiedene Krisen mit Erfolg überstanden hat. Eine angelegte tabellarische Vergleichung der Geschäftsergebnisse legt dar, daß der Kassenumsatz sich von 60,668 M. in 1859 auf 8,141,826 M. in 1883 gehoben hat, während die Mitgliederzahl von 227 auf 1602 gestiegen ist. Die beiden ersten Jahre brachten keine Dividenden, die Jahre 1872 und 1873 die größte mit je 10 Proz., das Jahr 1886 die geringste mit 4 Proz.

(Der Allgemeinen Volksbibliothek) hat der Stadtrath auch für das laufende Jahr 500 M. überwiesen.

Vorsheim, 7. März. (Kinder-Krankenhaus.) Ein verdienstvolles und für unsere Stadt nicht hoch genug zu schätzendes Unternehmen hat der Diakonissenverein in's Leben gerufen, indem er in dem unlangst bezogenen Hause Altstädter Kirchenweg ein Kinder-Krankenhaus eingerichtet hat, welchem Herr Delan Gehres als Vorstand, Herr Dr. Thumm als Arzt und Herr Wilt. Würle sen. als Verwalter vorsehen werden.

Bruchsal, 7. März. (Haftentlassung.) Der hiesige Geschäftsmann, von dessen Verhaftung die "R. Z." berichtete, ist bereits wieder entlassen. Zugleich wird mitgeteilt, daß die Verhaftung nicht wegen Verdachts des betrügerischen Bankrotts, sondern der Beihilfe dazu erfolgte.

Mannheim, 8. März. (Socialdemokratisches Fund. Untersuchung wegen Mord.) Eine Versammlung von den Arbeitkreisen angehörenden Wählern, die am Sonntag hier stattfand, beschäftigte sich mit der Aufstellung eines Kandidaten für die nächste Reichstagswahl, wobei man jedoch eine Einkimmigkeit nicht erzielte. Wie der "R. B. Z." mitgeteilt wird, wird die gemäßigtere Richtung Kaufmann Karl Pfund die Kandidatur antreten, während die extreme Gruppe Tapezier Ehrhard aufstellt. — Bei dem Abbruch des Hauses S 1, 2 wurde gestern früh unter dem Fußboden dieses Silbergeld 70 Gulden an Gulden- und Halbguldenstücken und etwa 400 Sechskreuzerstücke und Groschen gefunden. Das Kleingeld ist größtenteils österreichisches Gepräge und muß das Geld zu jener Zeit dort versteckt worden sein, als das österreichische Silbergeld bei uns am stärksten florirte, Ende der Sechziger Jahre. — Zwei Eberbacher Einwohnern, die zur Zeit im Landesgefängnis eine Strafe wegen Jagdvergehen verbüßen, wurde heute eröffnet, daß gegen sie Untersuchung wegen Mordes eingeleitet wurde. Ein dritter Wilderer wurde vor längerer Zeit im Wald erschossen aufgefunden und haben sich nun gegen die beiden Inhaftirten hinreichende Verdachtsmomente ergeben, die Untersuchung einzuleiten.

Freiburg, 6. März. (Die "Naturforschende Gesellschaft") beehrte die Feier ihres Stiftungsfestes auf den Namenstag ihres erhabenen Protectors, Großherzog Friedrich, und es hielt zu diesem Anlasse gestern Abend Hr. Hofrath Dr. Maier in der festlich geschmückten Aula der Universität vor zahlreicher Zuhörerschaft einen interessanten und lehrreichen Vortrag: "Ueber das Meer und den Kreislauf der Gewässer".

Vom Bodensee, 6. März. (Bierproduktion. Landwirtschaftliches.) Die Bierproduktion während des verfloffenen Monats war an vielen Orten weit beträchtlicher als im Februar des vorigen Jahres. Es unterliegt keinem Zweifel, daß ebenso sehr eine richtige Wahl der einjig zulässigen Bierhandbeile, als eine fortreiche Leitung des Gärungsprozesses zum guten Geschmack und zur möglichst langen Haltbarkeit der Lagerbiere besonders geboten erscheint. Eine nicht geringe Anzahl intelligenter Brauer der Gegend hat sich in neuester Zeit, wie wir erfahren, zu Gunsten der Malzsteuer ausgesprochen. — Die Vegetation zeigt anhaltend einen erfreulichen Stand. Natürliche Wiesen haben eine dicke Narbe und die Feld-Futterpflanzen Klees und Luzerne stehen gedeiht. Bei Ersparnis an Futter ist das Vieh gut genährt und der Milchtrag befriedigend. Heu und Stroh fluten im Preise, was Erhöhung der Viehpreise zur Folge hat. — Die Holzsaugerei ist immer lebhaft. Größere Transporte von Pappstängeln gingen jüngst nach den Reichslanden ab.

Theater und Kunst.

Karlsruhe, 28. Febr. (Malerei.) Das neueste Kolossalgemälde Siemiradzki's, "Die Verbrennung der Leiche eines alten slavischen Heerführers", welches derselbe für das Moskauer Museum gemalt hat, wird in den nächsten Tagen aus dem Atelier des Künstlers in Rom in Berlin eintreffen und zur Ausstellung gebracht werden. — Wie aus München verlautet, nahen sich die großen Gemälde ihrer Vollendung, welche bestimmt sind, den Prunksaal des dortigen neuen Rathhauses zu schmücken. Das eine dieser Gemälde ist schon längere Zeit vollendet: Hag's prächtige "Frohleichnam's-Procession auf dem Marienplatz" (18. Jahrhundert). Ein zweites dieser Gemälde, W. Lindenschmit's, "Das erste große Schützenfest in München 1577", ist nun dieser Tage vollendet worden. Der Maler zeigt uns eine weite, reich geschmückte, mit festlicher Menge gefüllte Halle. Der Schützenkönig Andre Ringalz übergibt darin den Vertretern der Stadt Nürnberg den Ehrenpreis, den auf sammtentem Rissen liegenden und von Vagen getragenen Lorbeerkrans. Das Gemälde fesselt ebenso durch historische Treue als durch klare Anordnung und Farbenreiz. Die beiden übrigen Gemälde: W. Diez, "Kaiserlicher Pferdemarkt" und A. Spieß, "Gründung der Frauenkirche" nahen sich ebenfalls ihrer Vollendung.

Repertoire-Entwurf des Groß. Hoftheaters für die Zeit vom 11. bis mit 16. März. a. Vorstellungen in Karlsruhe. Dienstag, 11. März. 33. Ab. -Vorst. Neu einstudirt: "Die Tochter der Luft". — Freitag, 14. März. 34. Ab. -Vorst.: "Der Troubadour". — Sonntag, 16. März. 36. Ab. -Vorst.: "Die Reise nach China". — b. Vorstellung in Baden. Donnerstag, 13. März. 22. Ab. -Vorst. Neu einstudirt: "Die Reise nach China".

Groß. Hoftheater. In Karlsruhe. Sonntag, 9. März. 31. Ab. -Vorst.: "Romeo und Julie", große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen nebst einem Vorspiel von J. Barbier und Mich. Caré. Deutsch von Theodor Gasmann. Musik von Ch. Spontadi. Anfang 6 Uhr.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 8. März. 48. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamey.

Am Regierungstisch: Staatsminister Turban, Ministerialrath Fr. Wielandt.

Eingelaufen sind und werden durch das Sekretariat verlesen:

1) Bitte der Gemeinden Wieseth, Bürcbau, Eckenstein, Elbenschwand, Langenau, Gallneck, Tegernau, Wies, Weitenau, Neuenweg und Schoppsheim um Belassung der Landstraße Nr. 109 als Landstraße, übergeben vom Abg. Grether,

2) Bitte der Gemeinde Kappel, Amts Ettenheim, um Aufhebung der Flußbau-Steuer und Ermäßigung der Dammbau-Beiträge, übergeben vom Abg. Kern,

3) Bitte der Gemeindevertreter von Detigheim, Bezirksamts Rastatt, die Aufhebung der Fluß- und Dammbau-Steuer betr., übergeben vom Abg. Lender,

4) Vorstellung der Gemeinden Hardheim, Neckarmühlbach, Distelhausen, Gerichtstetten, die landwirthschaftliche Enquete betr.

Die Abgg. Hoffmann und Gönner zeigen Fertigstellung von Berichten an.

Die Tagesordnung führt in die Fortsetzung der Berathung des vom Abg. Winterer erstatteten Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf, die Städteordnung betr.

Zu § 43 liegt ein Antrag der Abgg. Bekinger, Kern, v. Buol, Rohrbert, v. Feder, Schmitt (Bruchsal), Herrmann, Schöber, Edelmann und Kast vor, welcher eine vom Stadtverordneten-Vorstande zu berufende und vom Obmann zu leitende Versammlung der Stadtverordneten zum Zwecke der Vorberathung der an dieselben gelangenden Vorlagen des Stadtraths oder anderer der Beschlußfassung des Bürgerausschusses unterliegender Gegenstände vorseht. Ueber diesen Antrag entspinnt sich eine lebhaft und ausführliche Debatte, welche schließlich mit der Verwerfung desselben endet. Auch zu den übrigen Paragraphen werden zahlreiche Abänderungsvorschläge eingebracht, von denen indessen nur ein auf Strich des zweiten Absatzes von § 52 zielender Antrag des Abg. Röttiger Annahme findet, so daß bei der Schlußabstimmung über das ganze Gesetz dasselbe — von dieser einzigen Ausnahme abgesehen — nach den Vorschlägen der Kommission in unveränderter Fassung zur Annahme gelangt.

Hierauf erstattet der Abg. Winterer namens der Kommission mündlichen Bericht über den Gesetzentwurf, die Umrechnung der in den Gemeindegesetzen enthaltenen Werthbestimmungen in die Reichswährung betr., dessen einziger Artikel bestimmt, daß soweit in den Gemeindegesetzen nach Gulden bemessene Werthbestimmungen enthalten sind, je ein Gulden derselben durch zwei Mark Reichswährung ersetzt werden soll.

Ueber den Gesetzentwurf wird in abgekürztem Verfahren berathen und findet derselbe, ohne zu einer Bemerkung Veranlassung zu geben, bei Namensaufruf einstimmige Annahme. — Damit ist die heutige Tagesordnung erschöpft und erfolgt nunmehr durch den Präsidenten um 1/4 Uhr der Schluß der Sitzung.

49. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Dienstag den 11. März, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Berichts der Budgetkommission über die Rechnungsmachweisungen der Badanstalten für die Jahre 1880 und 1881, sowie über den Gesetzentwurf, das Budget der Badanstalten für 1884/85 betr. Berichterstatter: Abg. Wacker. 3) Berathung von Berichten der Petitionskommission und zwar: a. Ueber die Bitte der Gemeinden Luggen und Feldberg, Amts Müllheim, die Errichtung einer Säterstation in Luggen betr. Berichterstatter: Abg. Schmid von Kaltbrunn. b. Ueber die Petition der Gemeinden Norsingen, Kirchhofen und Ehrenstetten, die Errichtung einer Eisenbahn-Station bei Norsingen betr. Berichterstatter: Abg. Belzer.

Verschiedenes.

Konig, 7. März. (Im Neustettiner Synagogenprozeß) sprachen die Geschworenen betreffs aller Angeklagten

ein Nichtschuldig aus. Darauf erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung aller Angeklagten und ordnete die sofortige Entlassung des Angeklagten Peshim sen. aus der Haft an.

Bühlau, 3. März. (Gesellen in den Nachmittagsstunden verbreitete sich hier die Kunde von einem fünffachen Giftmorde.) Die böhmische Sängergesellschaft und Harfenspieler-Gesellschaft Preißig, bestehend aus 2 Herren und 3 Damen, gab am Samstag Abend bis gegen 12 Uhr Vorträge im Fischer'schen Hotel, wo sie auch wohnte. Als sich bis Sonntag Mittag niemand von der Gesellschaft sehen ließ, auf wiederholtes Klopfen und Rufen an der Thür ihres Zimmers auch keine Antwort erfolgte, öffnete man die endlich gewaltsam. Beim Eintritt ins Zimmer fand man sämtliche 5 Personen noch im Bett, indeß 3 davon — 1 Herr und 2 Damen — waren todt und 2 — 1 Herr und 1 Dame — schwer krank, während man auf dem Tische Kaffee vorkand, der laut ärztlicher Aussage Arsenik enthielt. Die Leichen selbst sowie die beiden noch Lebenden wurden demnach auf polizeiliche Anordnung nach dem hiesigen Johanniter-Krankenhaus übergeführt. Die Gründe dieser verwerflichen That sowie der Thäter selbst, der doch nur unter der Gesellschaft zu suchen sein dürfte, würden doch kaum zu ermitteln sein, wenn es nicht gelang, einen der Schwerverkranken, worunter Preißig selbst, am Leben zu erhalten, wozu zur Zeit wenig Hoffnung vorhanden. Nahrungsvorrichtungen jedoch kaum der Anlaß gewesen sein, denn sämtliche Personen waren zusammen noch im Besitz von über 100 M. und zahlreichen Goldstücken; es gewinnt vielmehr den Anschein, als läge die Ursache in Boswilligkeiten, denn im Zimmer ist bis gegen 3 Uhr morgens lautes Lärmen und Toben gehört worden. (So berichtet die "N. A. Z.", anderen Darstellungen zufolge wäre der Tod der Betroffenen einfach durch Kohlenoxydgas erfolgt in Folge nicht verschlossener Ofenklappe.)

Wien. (Die Hauptverhandlung gegen Hugo Schend) findet in Wien am 13., 14. und 15. März statt. Hugo Schend ist sieben verbrechenreicher Handlungen beschuldigt, und zwar des vollbrachten Raubmordes an den Frauenpersonen Timal, Kettler und Ferenczy, ferner des Raubmordversuches an einem Müllerburschen im Walde bei Bisenz und an einem Postboten, endlich der Verleitung der Götter zum Diebstahl bei Bräulein v. Malfatti. Schloßarell ist der beiden Raubmordversuche, dann der Morde an den Timal's und der Ferenczy, im Ganzen also fünf Falten, Karl Schend dreier Falten beschuldigt. Die Vertretung des Letzteren hat Dr. Heinrich Steger übernommen.

(Der Erzherzog Johann) hat unter dem Titel: "Eingeblick in den Spiritismus" in Linz, dem gegenwärtigen Aufenthalt des Erzherzogs, eine Schrift veröffentlicht, welche die Enttarnung des Spiritisten Baklan ausführlich erzählt, die Natur der angeblichen Kundgebungen untersucht und endlich eine strenge Verurtheilung über den Spiritismus überhaupt fällt, dessen Nichtberechtigung als Wissenschaft sowie als Glaube nachgewiesen wird.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.
Geburten. 27. Febr. Wilhelm Otto Viktor, B.: Rud. v. Scherbening, Secondelieutenant. — 1. März. Adelinde Gertrud, B.: Emil Eckert, Modelldreiner. — 2. März. Karl Josef, B.: Wend. Westermann, Lokomotivbeizer. — 3. März. Paul Josef, B.: Paul Wehrle, Postkell. — Elsa Frieda, B.: Ferd. Gutmann, Schlosser. — 5. März. Richard Ludwig Karl, B.: Gg. Schwaninger, Revisionssassistent.
Eheschließungen. 8. März. Edw. Vallater von Rintheim, Tagelöhner hier, mit Elise Speck von hier. — Jak. Müller von Pfanzthal, Schneider hier, mit Friederike Wittmann von hier. — Jakob Hess von hier, Bäcker hier, mit Kath. Hörsting von Fürtfeld.
Todesfälle. 6. März. Franz, 19 J., B.: Oberlandesgerichts-Rath Kamm. — 7. März. Eugen, 7 M., 17 J., B.: Kaufmann von Benroth.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barom.	Thermom.	Absolute Feucht.	Relative Feuchtigk.	Wind.	Wimmel.
	mm	in C.	in mm	in %		
März						
7. Nachts 9 Uhr	747.4	+ 3.2	5.2	90	still	bedeckt
8. Morgs. 7 Uhr 1/2	747.6	+ 1.0	4.7	94		
" Mittg. 2 Uhr	746.5	+ 4.8	4.6	71	SW	bewölkt

1) Nebel. Regen = 0.5 mm der letzten 24 Stunden.
Wasserstand des Rheins. Mainz, 8. März, Mittg. 3.25 m, gestiegen 2 cm.

Wetterkarte vom 8. März, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die Luftdruck-Vertheilung ist auf dem ganzen Gebiete sehr gleichmäßig und daher die Luftbewegung allenthalben schwach aus variabler Richtung, nur am Stageral wehen starke östliche Winde. Ueber Frankreich ist das Wetter heiter und trocken, dagegen über Deutschland vorwiegend trübe, stellenweise mit leichten Schneefällen. Ueber Norddeutschland und dem Inneren Frankreichs herrscht Frostwetter. Clermont meldet — 6 Grad.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

von 8. März 1884.

Staatspapiere.	Buchstaben	Kurs
4% Reichsanleihe 103 1/2	Nordwestbahn	160 1/2
4% Preuß. Cons. 102 1/2	Elbthal	171 1/2
4% Baden in fl. 101 1/2	Messenerbahn	195 1/2
4% " l. Wkt. 102 1/2	Ober-Schlesische	274 1/2
Defter. Goldrente 86	Rechte-Oberrhein	194 1/2
Silberrent. 68 1/2	Gotthard	97 1/2
4% Ungar. Goldr. 77 1/2	Loose, Wechsel zc.	
1877er Ruffen 93 1/2	Defst. Loose 1860	120 1/2
II. Orientanleihe 58 1/2	Wechsel a. Amst.	169.35
Italiener 94 1/2	" Lond.	20.52
Ägypter 66 1/2	" Paris	81.22
	" Wien	168.80
Kreditaktien 280 1/2	Napoleon'sdor	16.22
Disconto-Coum. 270 1/2	Privatdisconto	2 1/2
Basler Bankver. 129	Bad. Zuckerfabrik	121 1/2
Darmstädter Bank 159 1/2	Alkali-Werke	159 1/2
Wien. Bankverein 97 1/2	Wachst. f. f.	
	Kreditaktien	281 1/2
Staatsbahn 270 1/2	Staatsbahn	271 1/2
Lombarden 128	Lombarden	123 1/2
Galizier 253 1/2	Tendenz: fest.	

Berlin.	Wien.	
Defst. Kreditakt. 561.50	Kreditaktien 326.10	
" Staatsbahn 541.50	Wachnoten 89.22	
Lombarden 249.50	Tendenz: —	
Disco.-Comm. 210.60	Paris.	
Laurahütte 113.10	5% Anleihe 106.10	
Dortmunder 82.60	Spanier 61 1/2	
Marienburg 82.	Ägypter 334	
Böhm. Nordbahn —	Ottomane 644	
Tendenz: —	Tendenz: —	



Für's Frühjahr 1884

bieten unsere reichfortirten

Magazine in fertigen Herren- & Knaben-Kleidern

Jedermann Gelegenheit, sich sehr schön, modern und billig zu kleiden.

Wir empfehlen:

- 400 Anzüge in allen Farben und Façons von Mt. 18-55.
 - 300 Frühjahrs-Überzieher von Mt. 13-48.
 - 1200 Hosen und Hosen mit Westen zu allen Preisen.
 - Joppen und Jaquets, sowie schwarze Anzüge in größter Auswahl.
 - Großes Lager in Confirmanden- und Knaben-Anzügen.
- Bur Anfertigung nach Maß großes Lager feinsten Stoffe.
Auswahlendungen nach jedem Platz stehen gerne zu Diensten.

Gebrüder Lippmann, Karlsruhe,

54 Kaiserstrasse 54,

2tes Geschäft Ecke der Kaiser- und Lammstrasse.



C. 869. 1.

D. 341. 1. Karlsruhe.

Stelle-Gesuch.

Ein in jeder Beziehung gut empfohlener junger Mann, welches 3 Jahre in derselben Familie selbständig Erziehung und Unterricht mehrerer Kinder bis zum 9. Jahre leitete, sucht eine ähnliche Stellung. Näheres bei Prof. Salentiner, Beiertheimer Allee 2.

Die Samenhandlung

W. Jollhofer in Karlsruhe empfiehlt für eintretende Bedarfszeit ihr bestfortirtes Lager in allen Sorten Feld- und Garten-samen: Gras-, Lec-, Gemüses- u. Blumensamereien. - Preis-verzeichnisse stehen jederzeit zu Diensten.

C. 689. 3.

Zeichenschule.

Am 21. April beginnen neue Kurse in obiger Schule und wolle man die betreffenden Anmeldungen rechtzeitig an die unterzeichnete Stelle gelangen lassen. Karlsruhe, im Februar 1884.

Der Vorstand der Abtheilung I.

Von Bethlehem nach Golgatha.

Das Leben unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi nach den vier Evangelisten.

Mit Bildern von Bernhard Plochorst, Bignetten von E. Reppler und F. Wanderer und Gedichten von Karl Gerst.

Folio-Format. Preis in glänzendem Prachtband 10 Mark. Eine Confirmationsgabe, welche vorzüglich geeignet erscheint, in den jugendlichen Gemüthern nachhaltig die weihvollen Einblicke aus der Zeit ihrer religiösen Unterweisung und der Einsegnung einzuprägen und zu erhalten, und welche wir darum in diesem Zeitpunkt als Geschenk aus innerster Ueberzeugung warm empfehlen.

Verlag von Gebrüder Kröner in Stuttgart.



Neuer amerikanischer Brief-Registrator. Praktischste, einfachste und bequemste Methode die Correspondenz aufzubewahren. Mehrere Stunden Zeit und Arbeit im Tage gespart, klare Uebersicht über die Correspondenz noch nach Jahren. Niederlagen in allen Städten Europas, in Karlsruhe bei Gebrüder Lechlin. Prospekte gratis und franco. C. 847.

Familienpensionat mit höherer Töchterchule in e. würtemb. Pfarrhaus unfern Heilbrunn a. d. Bahn, gesundeste, waldreiche Gegend u. vortrefl. Luft, werden auf Ostern ege. Plätze für Töchter, jed. Alters frei, welche Ausbildung in mod. Sprachen u. sämmtl. Fächern einer höh. Töchterchule auch weibl. Obarbeiten suchen. Gelahrt. z. Musik. Vollständige Zugehörigkeit z. Familie. Tücht. höher geprüfte Lehrerin im Hause. Auch finden daselbst Landluft bedürft. Mädchen, insbes. Waisen, w. sich neb. wissensch. Unterricht im Hauswesen ausbilden möchten, e. gemüthl. Heimath. Prosp. verm. die Expedition d. Bl. unter Nr. 785. C. 785. 2.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossherzogthum Baden zu Karlsruhe.

Lebens-Versicherung und Alters-Versorgung.

Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Kapital-Vermögen Ende 1883 rund 38,000,000 M. Abtheilung für Lebensversicherung. Erweitert 1884.

Zugang im Jahr 1883:	5,810 Anträge mit	23,755,729 M. Kapital.
	4,975 Verträge mit	19,817,229 " "
	3,797 Verträge mit	15,382,696 " "
Reiner Zuwachs pro 1883:		
Erwartungsmässige Sterblichkeit:	365 Versicherte mit 1,520,115 M. Kapital.	
Wirkliche	490	1,211,682 M. Kapital.
Versicherungsbestand — innerhalb 19 Jahren —	35,476 Verträge mit	142,287,824 M. Kapital.
Alle Gowinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmassstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.		
Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.		
Z. B. Eine Dividende von 4% des Versicherungswerths (Deckungskapitals) vermindert die Prämie eines 30jährigen für 1000 M. von 22 ¹⁰ M.		
	im 6 11 16 21 26 31 35 Vers.-Jahr	
	auf 19 ¹¹ 16 ⁶⁸ 13 ⁷ 10 ⁵⁴ 7 ⁰⁶ 3 ⁴⁴ 0 ⁵¹ Mark	

und gewährt von da an — an Stelle der Prämien-Zahlung — eine jährlich steigende Rente. Vollo Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung. Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit. Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung. Prospekte und jede weitere Auskunft bei den Herren Vertretern und auf dem Bureau der Anstalt.

Der Verwaltungsrath.

C. 837.

Kreis-Hypothekbank Lörrach.

C. 866. Die Herren Aktionäre unserer Bank werden hierdurch zu der XV. ordentlichen General-Versammlung auf Dienstag den 25. ds., Nachm. 3 Uhr, in den Saal des Gasthauses zum „Hirsch“ dahier erg. eingeladen. Tagesordnung: Vorlage des Geschäftsberichts pro 1883. Entgegennahme des Berichts der Revisoren. Wahl von sieben Verwaltungsräthen. zwei Rechnungsprüfer pro 1884. Die Zutrittskarten können gegen Hinterlage der betr. Aktientitel im Bank-lokal dahier bezogen werden, sowie auch, von obigem Tage an, der gedruckte Geschäftsbericht. Lörrach, den 6. März 1884. (H 1031 Q) Die Direktion.

3,422,000 Mark getheilt auf Hypotheken auszuleihen. Zinsfuß nicht über 4 1/2 %. Kaufschillinge werden schon mit 1 % Nachlaß übernommen. Näheres unter Einwendung von Verlagscheinen u. s. w. durch Urban Schmitt, Hypotheken-Geschäft, Blumenstr. 4 in Karlsruhe. D. 97. 2.

Gesucht für ein Restaurant ersten Ranges in Basel eine selbständige Köchin. Jahreslohn. Näheres durch Urban Schmitt, Haupt- Central-Bureau, Blumenstr. 4, Karlsruhe. D. 325. 1.

Hofgut mit herrschaftlichem Schloßchen zu verkaufen. Areal ca. 15 Mittelboden, Milchwirthschaftsbetrieb. Näheres durch Urban Schmitt, Haupt- Central-Bureau, Blumenstr. 4, Karlsruhe. D. 325. 1.

Reitpferd zu verkaufen. Braune Halbblutpferd, 6-jährig, absolut fehlerfrei, flotter Gänger, truppenfroh, wird zu dem billigen, aber festen Preis von 1200 M. abgegeben. Näheres sub A. 100. durch die Expedition dieses Blattes. D. 269. 1.

Emil Lembke Hoflieferant Karlsruhe. Leibwäsche. Stumpfwaaeren. Ausstattungen. C. 595. 4.

Zür Gartenanlagen: 100 Stück Bierkräucher, 2 mal verschult, in 15 guten Sorten assortirt 15 Mark, 100 Stück 140 Mark. Verpackung billigt. D. 344. 1. C. F. Wilser jun., Baum- u. Rosenschulen — Ettlingen.

ASTHMA Indische Cigarretten mit Cannabis indica-Basis von GRIMAULT & Co., Apotheker in Paris. Durch Einathmen des Rauches der Cannabis indica-Cigarretten verschwinden die heftigsten Asthmaanfalle, Krampfschmerzen, Heiserkeit, Gesichtsschmerz, Schlaflosigkeit und wird die Galsschwindsucht, sowie alle Beschwerden der Athmungswege bekämpft. Jede Cigarrette trägt die Unterschrift Grimault & Co. und jede Schachtel den Stempel der französischen Regierung. Niederlage in allen größeren Apotheken. C. 384. 6.

Zu verkaufen: Ein noch sehr gut erhaltenes Ein-spänner-Chaischen. Wo sagt die Expedition dieses Blattes. C. 712. 3.

Spargelpflanzen, 3jährig, Zur jetzigen Pflanzzeit empfehle: 100 Stück Erfurter Riesen, M. 2.50, 100 Stück amerikanischer Conovers Colossal, aus ächtem importiertem Samen gezogen, größte, zartfleischigste Sorte, M. 4.50, 100 Stück französischer v. Argenteuil, sehr frühe zarte Sorte, M. 3.50, 100 Stück Ulmer, alte bekannte Sorte, M. 2.— D. 342. 1. C. F. Wilser jun., Baum- u. Rosenschulen — Ettlingen.

C. 873. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Bezug auf § 5 der Verordnung Gr. Ministeriums der Finanzen vom 19. Mai 1881 (B.D. Bl. Nr. 26) wird hiermit bekannt gegeben, daß der Beginn der nächsten Aspiranten-Prüfung für den Eisenbahndienst auf Montag den 5. Mai d. J. festgesetzt ist.

Diejenigen Eisenbahnkandidaten, welche den Voraussetzungen der obigen Verordnung entsprechen und sich dieser Prüfung unterziehen wollen, haben ihre bezüglichen Gesuche durch Vermittelung der vorgelegten Dienststellen spätestens auf 15. April d. J. außer einzureichen. Karlsruhe, den 7. März 1884. General-Direktion.

C. 853. Nr. 2299. Ettlingen. Bekanntmachung.

Die Ausschreibung von Alten betreffend. Aus diesseitiger Realstruktur sind etwa 11 Zentner Alten ausgeschieden worden, welche einem inländischen Gewerbsunternehmer zur technischen Verarbeitung als Papiermasse unter den üblichen Bedingungen verkauft werden sollen. Angebote wollen innerhalb 8 Tagen dahier eingereicht werden. Ettlingen, den 5. März 1884. Großh. bad. Bezirksamt. Lumbp.

C. 856. 1. Nr. 527. Rastatt. Bekanntmachung.

Zur Vergebung der Lieferung von circa 13100 Kg Petroleum einschl. Dochtband ist Termin auf Montag den 17. März er., Vormittags 9 Uhr, in unserem Bureau anberaumt, wo die Bedingungen einzusehen werden können. Die nur auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abzugebenden Offerten sind versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, kostenfrei einzureichen. Rastatt, den 7. März 1884. Königl. Garnison-Verwaltung.

Bürgerliche Rechtspflege. Öffentliche Zustellungen.

D. 359. 1. Nr. 6260. Pforzheim: Der Bijoutier Wilhelm Reich hier, vertreten durch die Geschäftsagenten Thomann und Eisenhut dahier, klagt gegen den Bijoutier Leopold Frey, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, aus Darlehen v. J. 1879, mit dem Antrage auf Verurtheilung zur Zahlung von 250 Mk. nebst 5% Zins seit 15. Mai 1879 und vorläufige Vollstreckbarerklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Pforzheim auf Samstag den 26. April 1884, Vormittags 9 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Pforzheim, den 4. März 1884. Rittelmann, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Konkursverfahren. D. 361. Nr. 2136. Fahr. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gustav Seidenpinner in Fahr ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen u. zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf Freitag den 4. April d. J., Vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht dahier bestimmt. Schlussrechnung und Schlußverzeichniß liegen dahier zur Einsicht offen. Fahr, den 6. März 1884. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Gaaler.

Confieren (Nadelhölzer), besonders starke Wellingtonia gig., Copossus Laws, Cryptomeria eleg. etc., letztes Jahr verschult, daher sicheres Anwachsen garantirt, empfiehlt D. 343. 1. C. F. Wilser jun., Baum- u. Rosenschulen — Ettlingen. D. 272. Freiburg.

Wein-Engros-Geschäft zum Verkauf oder Verpachtung. Alters halber ist ein im bad. Oberland befindliches Wein-Geschäft mit 6 bis 700 Hektoliter Wein unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Auch könnte sich ein fleißiger Mann ohne großes Vermögen an dem Geschäft beteiligen. Ferner wird ein bereits noch neuer Brennapparat mit 180 St. Kesselgehalt mit Rektifikateur und Borswärmer billigst verkauft. Näheres durch Jos. Dietsche, Agent, Freiburg in Baden.

Erdbeerpflanzen, 100 Stück in 20 großfrüchtigen Sorten mit Namen 4 Mark. D. 345. 1. C. F. Wilser jun., Baum- u. Rosenschulen — Ettlingen. (Mit einer Beilage.)